

Paibacher Zeitung.

Numerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir:
halbjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für
kleine Anzeigen bis zu 4 Seiten 25 fr., höhere per Seite 6 fr.; bei älteren Wiederholungen per Seite 3 fr.

Die «Vaih. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich
Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags.
— Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit
Werbößter Entschließung vom 8. October d. J. den
ordentlichen Professor der Augenheilkunde an der Uni-
versität in Wien, Hofrath Dr. Karl Stellwag von
Gatton aus Anlass seines Uebertrittes in den blei-
benden Ruhestand in neuerlicher Anerkennung seiner
ordentlichen Wirksamkeit auf dem Gebiete des Lehr-
amtes und der Wissenschaft das Ritterkreuz des Leopold-
Ordens mit Nachsicht der Tage allergnädigst zu ver-
leihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mir
Hilfshöchster Entschließung vom 11. October d. J. den
Director des I. I. General-Probieramtes, Regierungss-
rat Dr. Eduard P r i w o n i k in Anerkennung seiner
vortrefflichen Dienstleistung den Titel und Charakter
eines Hofrathes, ferner dem Adjuncten des I. I. Ge-
neral-Probieramtes Leopold Schneider den Titel
und Charakter eines Bergrathes, beiden mit Nachrich-
ten im Berwendung stehenden Probierer Ferdinand Lipp
den Titel und Charakter eines Oberwardeins allernä-
hesten zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mir
Herrhöchster Entschließung vom 8. October d. J. den
Privatdozenten an der Universität in Wien, Titular-
Professor Dr. Ludwig Mauthner zum ordentlichen
Professor der Augenheilkunde und Vorstande der ersten
Augenklinik an der gedachten Universität allernädigst
zu ernennen geruht.
Madeyski m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit
Hochhöchster Entschließung vom 6. October d. J. der
Honoraat-Docenten an der I. I. böhmischen technischen
Hochschule in Prag und Pedologen beim Landeskultur-
zum ordentlichen Professor der Mineralogie und Geo-
logie an der Prager böhmischen technischen Hochschule
allgemein genehmigt zu ernennen geruht. M a d e y s t i m. p.

Se. r. und r. Apostolische Majestät haben mit
Beschöfster Entschließung vom 10. October d. J. den
Assistenten am anatomischen Institute der Universität
in Straßburg Dr. Heinrich Hoyer zum außerordentlichen
Professor der vergleichenden Anatomie an der
Universität in Krakau allernädigst zu ernennen geruht
M a d e y s t i m. p.

Feuilleton

Der Planet Mars.

Bon Camille Flammarion

III

Wenn wir einmal am Teleskop nicht in der Lage sind, eine Zeichnung des Mars zu entwerfen, so ist es höchstens nicht die Atmosphäre des Mars, sondern die unselige das Hindernis. So haben wir denn auch gebliebene Karten des Mars und wissen im voraus, welche Landschaft in jedem Momente das Gesichtsfeld des Fernrohrs passieren wird; ist doch die Umdrehungszeit des Mars bis auf ein Hundertstel Secunde genau bestimmt. Sie beträgt 24 Stunden 34 Minuten, 22 und 65 Secunden. Wir wissen

Sie wissen auch, dass ein Marsjahr 59,355.041 Minuten lang währt, d. i. 686 Tage 23 Stunden und 41 Secunden. Aber da diese Welt sich in wenig langsamem um sich selbst dreht als die Erde, so hat sie nur 668 ihrer Tage in einem Jahre. Der Kalender des Mars hat die Einrichtung zweier aufeinander folgenden Jahre von 668 und eines Schaltjahres von 669 Tagen. Ganz wie bei uns, sind diese Jahren nicht ganz exact. Man hat auch schon zweimal den Marskalender corrigieren müssen. Auf dem Mars ist, darf man jedoch hoffen, dass der Kalender nicht so viel irrtümlich aufweist wie der irdische.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit
Allerhöchster Entschließung vom 13. October d. J. dem
pensionirten Realschul-Professor Johann Forstner
tagfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst
zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit
Allerhöchster Entschließung vom 14. October d. J. dem
Kanzlisten des Landesgerichtes in Wien Adolf Pichler
das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen
geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Reichsrath

Die von der Regierung in den letzten Tagen bei den Häusern des Reichsrathes unterbreiteten Vorlagen sind in der in- und ausländischen Presse fortwährend Gegenstand eingehender Besprechung.

Das «Fremdenblatt» zieht den Gesetzentwurf über die Bestellung von Friedensrichtern in den Bereich seiner Erörterung und bemerkt: «Die Organisation der Rechtspflege in Oesterreich steht vor einer interessanten und, wie man hoffen darf, sehr heilsamen Erweiterung. Durch ein Gesetz soll die Bestellung von «Friedensrichtern» zur gerichtlichen Austragung von Streitigkeiten über geringfügige Wertbeträge ermöglicht werden. Man muss den Grundgedanken dieser Vorlage schon deshalb mit voller Sympathie begrüßen, weil die Bestellung der Friedensrichter, wenn sie ihren Zweck erreicht, eine bedeutende Entlastung der Bezirksgerichte herbeiführen dürfte.... Es ist gewiss zu wünschen, dass seitens der Bevölkerung von der durch das Gesetz zu gebenden Anregung ein recht reger Gebrauch gemacht werde.» — Die «Deutsche Zeitung» meint, dass die beiden dem Herrenhause unterbreiteten Vorlagen über die Bestellung von Friedensrichtern und über die Reform der Gemeinde-Bermittlungs-Amter «nothwendige Begleiteinführungen zur reformierten Civilproces-Ordnung» seien und dass ihre Bedeutung für das Rechtsleben nicht unterschätzt werden dürfe.

Bezüglich der Vorlage über die Änderung des Heimatsgesetzes erklärt das «Extrablatt»: «Noch wertvoller erscheint uns eine weitere zu Nutz und Frommen der Ererbtaten des Glückes unternommene Initiative des Coalitions-Ministeriums, welche in der Vorlage über die Reform des Heimatsgesetzes der ersten Instanz der Gesetzgebung zugegangen ist. Diese Vorlage ist be-

diejenige, über die am meisten geschrieben worden ist — abgesehen von den Canälen — ist die der Lichtprojectionen. An der Grenze, welche die beleuchtete von der nicht beleuchteten Hälfte des Mars trennt, zeigten sich schon mehrmals in dem dunkleren Theile leuchtende Punkte, die man in der verschiedensten Weise zu erklären suchte. Wir haben das Phänomen erst dieser Tage in Juvish constatirt.

Aber uns scheint es nicht merkwürdiger, als gewisse Unregelmäßigkeiten, die man am Monde in bestimmten Phasen erkennen kann. Die Sonne beleuchtet, sei es vor ihrem Untergange, sei es vor ihrem Aufgang, Berggipfel, deren Fuß noch im Dunkel liegt, und so erscheinen leuchtende Punkte in der dunklen Hemisphäre. Etwas zu lebhafte Phantasie sah schon in jenen Punkten feurige Signale, welche die Marsbewohner für uns ausgesteckt hätten. Das heißt aber doch, den Boden des Beweisbaren verlassen. Die Möglichkeit einer Marsbevölkerung von höherer Cultur als die unserige ergibt sich ganz natürlich aus unseren seitherigen Beobachtungen. Man kann auch zugeben, dass die Marscanäle künstliche Flussregulierungen bedeuten zum Zwecke der Ausnützung des daselbst schon selteneren Wassers. Die Astronomen, welche das leugnen, stellen sich damit nur ein geistiges Armutzeugnis aus. Gleichwohl hat man noch keine Veranlassung, alles, was man auf dem Mars sieht, als menschliche Kundegebung zu bezeichnen. Unter mehreren Erklärungen eines beobachteten Phänomens muss man immer die einfachste wählen. Im Falle der Lichtpunkte auf der Grenzlinie des Hellen und Dunkeln genügt die Be-

stimmt, einen der schreiendsten Uebelstände zu beseitigen, welcher insbesondere die Armuten qualvoll bedrückt.

«Die Darlegung des Herrn Finanzministers Doctor Edlen von Plener über das Budget von 1895 — schreibt die Münchner «Allgemeine Zeitung» — machte einen vor trefflichen Eindruck. Die Schlussrechnung für 1893 zeigt einen Ueberschuss von effectiv 23,5 Mill. Gulden, und auch der Voranschlag für 1895 weist einen Ueberschuss von 2,457.000 fl. auf, die sich aber bei der vorsichtigen österreichischen Budgetierung gewiss als ein kleiner Theil des that sächlichen Ergebnisses herausstellen werden. Denn wiewohl die Steuer im Jahre 1893 um 28 Mill. Gulden mehr trug, als veranschlagt war, so begnügte sich doch der Herr Minister für 1893 damit, eine Mehreinnahme von nur 6,3 Mill. zu präliminieren, um nicht in den Fehler des Sanguinismus zu verfallen.» — Das «Dresdner Journal» betont zunächst, daß der Staatsvoranschlag für 1895 allgemeine Befriedigung hervorgerufen habe, und fährt dann fort: «Das günstige Ergebnis des Voranschlages gewinnt an Bedeutung, wenn man in Betracht zieht, daß die veranschlagten Einnahmen weit hinter den that sächlichen Einnahme-Verhältnissen des Jahres 1893 sowohl wie des laufenden Jahres zurückbleiben. So sind beispielsweise, obgleich im Jahre 1893 der Ertrag der directen Steuern den Voranschlag um 3,36 Millionen, der der indirekten Abgaben den Voranschlag um 24,65 Millionen überstieg, in dem Voranschlage für 1895 die Einnahmen aus ersterem nur mit 1,8, aus letzterem nur mit 5 Millionen höher eingestellt. Die gleiche Vorsicht hat bei Veranschlagung der übrigen Einnahmen gewaltet. Insbesondere sei hervorgehoben, daß die Mehreinnahmen aus den Staatseisenbahnen nur mit 4,5 Millionen angenommen sind, eine Summe, welche bei dem überaus günstigen Stande des Eisenbahnbetriebes im laufenden Jahre sicher überschritten werden dürfte.»

Politische Uebersicht.

Baibako, 20. October.

Der Budgetausschuss hielt am 19. d. M. vormittags unter Vorsitz des Abg. Dr. Rüß eine Sitzung, in welcher Abg. Dr. Rathreim über die in der letzten Sitzung eingebrauchten Dringlichkeitsanträge betreffend Unterstützung aus Staatsmitteln zur Sicherung des Nothstandes referierte und beantragte, die Regierung aufzufordern, die erforderlichen Erhebungen zu veranlassen und nach Maßgabe derselben die ent-

leuchtung der Berggipfel vollständig zur Erklärung. Was anfangs gegen diese Theorie sprach, war die Höhe von 60.000 Meter, welche ein Astronom für diese Lichtpunkte gefunden. Ich habe dessen Calcul überprüft und nicht mehr als 4500 Meter herausgebracht. Diese Berge wären also nicht höher als der Montblanc. Beachten wir noch, dass wir die Lichtpunkte nur zu ganz bestimmten Seiten wahrgenommen haben, im Jahre 1890, 1892 und 1894, und zwar immer nur in der selben Marsgegend, auf der Insel Noachis, von anderen Hesperien oder Tempe genannt. Das alles deutet darauf hin, dass auf jenen Bergen hellbeleuchteter Schnee sich aus der dunklen Thalshölle abhebt und so das Phänomen scheinbar in der Luft schwelender glänzender Punkte hervorbringt.

Die Epoche, in welcher die Marsbewohner sich mit uns verständigen könnten, ist noch nicht gekommen oder sie ist vielleicht schon vorüber. Alle kosmologischen Studien führen zu der Annahme, daß jener Planet uns voraus ist, da er weiter von der Sonne entfernt ist als wir, da er die verschiedenen Phasen des astralen Lebens rascher durchlaufen hat, kleiner und leichter ist als die Erde. Es ist uns unmöglich, eine Vorstellung von der Art der dort lebenden Wesen zu gewinnen; es ist anderseits aber auch unmöglich, anzunehmen, daß die Kräfte der Natur, welche dort die gleichen sind und fast unter denselben Bedingungen wirken wie bei uns (Atmosphäre, Klima, Jahreszeiten, Wasserdämpfe &c.), jenen Planeten durch ein constantes Wunder unfruchtbare gelassen hätten, während auf der Erde überall Leben spricht.

sprechende Staatshilfe eintreten zu lassen und zu dem Zwecke die erforderlichen Credite im verfassungsmäßigen Wege zu beanspruchen. Abg. Freiherr von Morosy schloss sich in seinem Namen und dem des Abgeordneten Hagenhofer diesen Anträgen an und befürwortete sie aufs wärmste. Regierungsvertreter Ministerialrath Dr. v. Braunhof bemerkte, dass die Regierung den einzelnen Elementareignissen, welche in den gedachten Dringlichkeitsanträgen erwähnt erscheinen, volle Aufmerksamkeit zuwendet, und gab insbesondere bezüglich des Hochwassers, von welchem kürzlich Steiermark getroffen wurde, nähere Aufschlüsse. Der Referentenanspruch wurde sodann angenommen.

Aus Berlin wird vom 19. October gemeldet: Das Staatsministerium setzte heute die Berathungen betreffend Maßnahmen gegen die Umsturzbefreiungen fort. In Anwesenheit des Reichskanzlers begannen die Verhandlungen unter dem Vorsitz des Grafen Eulenburg bereits um 9 Uhr vormittags.

Wie aus Madrid gemeldet wird, bot Sagasta die Präidentschaft des Senates Montero Rios an, welcher dieselbe annahm.

Wie die französischen Journale ausführen, nimmt die öffentliche Meinung die Nachrichten über das Befinden des Kaisers von Russland mit schmerzlicher Bewegung auf. Die Blätter geben den heftigsten Wünschen für die Wiederherstellung des Kaisers Ausdruck, erhoffen seine Genesung und weisen auf die ausgezeichnete Persönlichkeit Alexanders III. sowie auf die offiziellen Beweise der Sympathien hin, welche er Frankreich gegeben. Schließlich sprechen die Journale die Überzeugung aus, dass die russisch-französische Freundschaft alle Ereignisse überleben werde.

Wie der Londoner Berichterstatter des «Manchester Guardian» erfährt, sind die Verhandlungen zwischen England und Frankreich wegen der streitigen afrikanischen Angelegenheiten weiter gediehen, als man gemeinlich annimmt. Von verlässlicher Seite wird ihm nämlich mitgetheilt, es sei grundsätzlich entschieden worden, dass Frankreich im oberen Nil-Thale, wo es gehörig begründete Forderungen kaum zu erheben vermag, Zugeständnisse machen werde; Großbritannien wolle dagegen seinerseits der Abrundung der französischen Besitzungen am unteren und mittleren Niger zustimmen. Was diesen Fluss betrifft, so werden sich die englischen Zugeständnisse auf das rechte Ufer beziehen, welches die Niger-Gesellschaft als Theil ihrer Sphäre beansprucht, außerdem auf das Hinterland von Lagos und der Goldküste.

Aus Belgrad wird gegenüber den verschiedenen Versionen über die innere politische Lage gemeldet, dass es sich inbetreff der Ministerkrise nur um einen partiellen Ministerwechsel handeln soll, indem Justizminister Andonovic und Handelsminister Jovanovic aus dem Cabinet scheiden würden. Sollte sich jedoch der König gegenüber diesem Ansuchen ablehnend verhalten, dann würde Ministerpräsident Nikolajevic zweifellos seine Demission einholen. In letzterer Falle hätten der Präsident des Staatsrates, Nikola Christić, und der Gesandte in Constantinopel, Bladan Gjorgjević, die meisten Aussichten, mit der Bildung eines neuen Cabinets betraut zu werden. — Der festliche Empfang, welcher dem Könige Alexander in Budapest bereitet worden, macht in Belgrad tiefen Eindruck. Die serbische Presse bespricht denselben in warmen Ausdrücken des Dankes.

Der Fortschritt ist ein absolutes Gesetz, dem nichts widerstehen kann. Wenn die Marsbewohner also bei der Kindheit angefangen haben, müssen sie schon durch die Jahrhunderte in das Alter der Vernunft eingetreten sein, und ihr gegenwärtiger Zustand muss ungefähr das repräsentieren, was unsere Menschheit nach mehreren Millionen Jahren erreichen wird. Ein dritter Umstand ist der, dass die Marsbewohner günstiger gestellt sind in Bezug auf die Schwere. Auf jenem Planeten ist das Gewicht aller Körper nur dreißig Hundertstel von ihrem Gewichte auf der Erde. Ein Kilogramm, auf den Mars gebracht, wiegt nur 376 Gramm, und ein Mann oder eine Frau von 70 Kilo würden dort nur 26 wiegen. Ferner sind dort die Jahre doppelt so lang wie auf unserer Insel. Endlich erscheinen die klimatischen Verhältnisse dort weit angenehmer. Alles das sind Vortheile für die Marsbewohner.

Wenn diese also die Idee gehabt hätten, uns Signale zu geben, so wäre die Idee gewiss nicht von heute. Es ist höchst unwahrscheinlich, dass ein solcher Gedanke bei ihnen gleichzeitig wie bei uns aufgetaucht wäre und dass wir auf sie gewartet hätten. Vielleicht haben sie schon vor zweimaltausend Jahren, lange vor der Entstehung des Menschen, versucht, sich mit uns zu verständigen, vielleicht zur Zeit des Auerbachen und des Mammuts. Vielleicht gar zur Zeit des Ignanodon und der Dinosaurien. Da sie aber niemals eine Antwort erhielten, glaubten sie, dass die Bewohner der Erde entweder nicht existieren oder sich mit anderen Dingen beschäftigen.

Reuters Office meldet aus Hiroshima vom 18. d. M.: Die Regierung unterbreitete dem Landtage drei Vorlagen. Die erste behandelt die Einrichtung eines besonderen Rechnungswesens für außerordentliche Kriegsauslagen; die zweite ermächtigt die Regierung, zur Besteitung der Kriegskosten eine Anleihe aufzunehmen, deren Betrag jedoch 100 Millionen Yen nicht übersteigen soll; die dritte Vorlage stellt ein außerordentliches Kriegsbudget auf, worin die Ausgaben mit 150 Millionen Yen veranschlagt sind, die zum Theil durch den Überschuss, zum Theil durch die Anleihe gedeckt werden. Die Landtagspräsidenten brachten eine Adresse in Beantwortung der Thronrede ein, in welcher dem Mikado für die Übernahme der Kriegsleitung gedankt und hervorgehoben wird, dass die von den Japanern errungenen Siege als natürliches Ergebnis der obwaltenden Umstände sich darstellen. Die Adresse schließt mit dem Satze: «Seine Majestät betrachtet China mit Recht als Feind der Civilisation. Wir wollen dem Wunsche des Monarchen, die barbarische Hartnäckigkeit Chinas zu brechen, willfahren.»

Tagesneuigkeiten.

— (Fischereitag.) In Anwesenheit des Vertreters des Ackerbauministers, Sectionschef R. v. Rinaldini, begannen am 19. d. M. vormittags in Wien die Berathungen des fünften Fischereitages unter Theilnahme der Vertreter sämtlicher Kronländer. R. v. Rinaldini begrüßte die Versammlung namens der Regierung.

— (Die Untersuchung gegen den Generalconsul B. von Palitschek.) Das «Fremdenblatt» meldet: Aus Anlass der gegen den Consul von Palitschek eingeleiteten Untersuchung wurden in einigen Blättern auch Anschuldigungen gegen den l. u. l. Vice-Consul in New York, Otto Eberhard, erhoben. Unter Hinweis auf die von uns in der Angelegenheit Palitschek jüngst veröffentlichte authentische Darstellung des Sachverhaltes glauben wir weiter noch constatieren zu sollen, dass die gegen den Vice-Consul Eberhard vorgebrachten Anschuldigungen, von welchen sich ein Theil durch den eigenen Inhalt als unstichhaltig erweisen, den uns gewordenen Informationen zufolge sich als vollkommen unbegründet herausstellen. Was insbesondere die Angabe betrifft, dass in der Affaire Palitschek eine sensationelle Wendung bevorstehe, da sich die Anzeige des Vice-Consuls Eberhard, als den Thatsachen wenig entsprechend herausstelle und gegen letzteren selbst eine Disciplinar-Untersuchung im Zuge sei, können wir versichern, dass diese Behauptung vollkommen aus der Luft gegriffen ist.

— (Die Erzieherin des Barons.) Vor drei Wochen, kurz bevor die Krankheit des Barons sich verschlimmerte, starb im Winterpalast zu Petersburg eine englische Dame, eine gewisse Miss Strutton, die Erzieherin des gegenwärtigen Kaisers von Russland gewesen war. Bald nachdem der Baron die Trauerbotschaft erhalten hatte, begab er sich in den Palast, um, wie er sagte, seine alte Erzieherin noch einmal zu besuchen. Im Sterbezimmer lag Alexander III. lange Zeit neben dem Todtentbett auf den Knien und weinte bitterlich. Die Diener zogen sich discret zurück und der Baron hob, nachdem er den kalten Leichnam der Frau, die für ihn eine zweite Mutter gewesen war, mehrere Male geküßt hatte, den entseelten Körper auf und trug die schwere Bürde ganz allein zum Sarge, wo er sie sanft bettete; er faltete der Toten die Hände und bestreute den Sarg und die Leiche

Die Rose von Olmütz.

Historischer Roman von G. N. v. Janischowsky.

Nachdruck verboten

(22. Fortsetzung.)

Betreten wir das Innere der geschilderten Hütte, so finden wir in dem mittägigen Wohnzimmer drei bekannte Personen. Auf einem Mooslager ruht Wratislaw, bleich und abgezehrt aber sieberfrei und am Wege der Genesung. Sein dankender Blick ist auf die holde Tochter der Steppe gerichtet, und mit matter Stimme ruft er auf das Haupt seiner Pflegerin Glück und Segen herab. Fatime kniet an seinem Lager, fühlt den zärtlichen Druck seiner Hand, die leider einem anderen glücklicheren Weibe angehört, und saugt den liebevollen Ton seiner Stimme wie ein süßes Gift in ihr Herz, dessen überströmende Gefühle sich in heißen Thränen Luft machen.

Der greise Priester, dem die Leidenschaft des Mongolenmädchen nicht entgangen war, so sehr sie sich vor seinem Blicke zu verbergen strebte, nahm, gleichsam zwischen den Gefühlen der jungen Leute vermittelnd, das Wort und sprach: «Fatime ist ein gutes Kind und beschämtd durch ihre Dankbarkeit manche Christin. Sie hat ihre Schuld an dich eifrigst abgetragen, mein Sohn; sie hat mit der größten Selbstaukopferung dein Leben gerettet. Eine Mutter, eine Gattin, eine Tochter kann den Sohn, den Gatten, den Vater nicht sorgsamer und liebevoller pflegen, als sie dir that. Dabei gelang es mir unwürdigem Diener des Herrn, die ersten Lichtstrahlen des Christenthums in ihre reine Seele zu leiten. Der Himmel sei gepriesen, der seine Gabe auf

mit frischen Blumen. Miss Strutton hatte den jungen Alexander Romanov geliebt wie einen Sohn, und er vergalt ihr diese mütterliche Bärlichkeit.

— (Die Münzprägungen im Jahre 1895.) Nach dem Ausmünzung-Programm sollen im Jahre 1895 ausgeprägt werden: 100,000.000 Kronen in Gold für den Staat, 20,000.000 Kronen in Gold auf Rechnung von Privaten, 15,000.000 Kronen in Silber auf Rechnung des Staates, 14,556.200 Kronen Nickelmünze, 1,000.000 Kronen Bronzemünze. Die Gesamttausprägung an Münzen der Kronenwährung beträgt daher 150,556.200 Kronen, mithin gegenüber dem Jahre 1894 um 93,943.000 Kronen weniger. Außerdem ist die Ausprägung von Ducaten und Levantiner Thalern in Aussicht genommen. Mit Rücksicht auf die Minderausprägung von Münzen, dann mit Rücksicht auf den mit Schluss des Jahres 1894 voraussichtlich verbleibenden Vorraum an Plättchen für Nickelmünzen werden sich die Manipulations-Auktionen für die Kosten der Materialbeschaffung für die Nickel- und Bronzemünze und die sonstigen damit in Verbindung stehenden Auslagen im Jahre 1895 um 151.869 fl. niedriger stellen.

— (Ein Telefon für den Eisenbahn-dienst.) Die fortwährende Verdichtung des Eisenbahnverkehrs, welche stets neue Sicherheitsvorkehrungen bedingt, hat einen sinnreich konstruierten Apparat gezeitigt, welcher gestattet, auf bestehenden Telegraphenleitungen gezeitigt, zu telegraphieren und zu telefonieren, ohne dass eine Correspondenz die andere stört. Dieser Apparat, welcher sich in zwei Minuten auf offener Eisenbahnstrecke in Thätigkeit setzen lässt, wurde zuerst von den l. l. österreichischen Staatsbahnen praktisch eingesetzt. Nach Theilung des «Kurjer Lwowski» ist der Erfinder dieser kompaktiven Apparates, Oberinspector Gattinger der l. l. österreichischen Staatsbahnen, welcher denselben auf der diesjährigen Landesausstellung in Lemberg unter der Bezeichnung mobiles Telefon exponiert hatte, durch die silberne Medaille des l. l. Handelsministeriums ausgezeichnet worden.

— (Eine Hochschule für Gangster.) Paris ist diesertage eine vollständige «Akademie» entdeckt worden, die sich zur Aufgabe gestellt hatte, den Tafendiebstahl in erfolgreicher Weise zu lehren. Die Polizei unterbrach eine ihrer Sitzungen durch ihr Erscheinen und führte den Herrn «Professor» mit seinen sämtlichen fleißigen Schülern, jungen Burschen von 14 bis 16 Jahren, auf die Polizeiwache ab.

— (Alphons' XIII. Kinderbataillon.) König Alphons XIII. hat vor seiner Abreise von San Sebastian mittelst Tagesbefehls sein dortiges Kinderbataillon, das nahezu drittthalb Monate in Aktivität war, aufgelöst. Vorher hatte der König noch zwei kleine Deserteure, die, statt zur Revue zu erscheinen, in einem Ringelspiel Spazierfahrten gemacht und deshalb von einem Kriegsgerichte ihres Bataillons verurtheilt worden waren, da sie nun inständig um Gnade batzen, pardoniert.

— (Eine praktische Jungfrau.) Stadt in Deutschland hat soeben eine ganz neue Art von Visitenkarten ausfindig gemacht, die voraussichtlich bald unter den heiratsfähigen Töchtern des Landes große Verbreitung finden wird. Hier ein Exemplar dieser neuen Gattung:

Agnes Schulte
(30.000).

diese glückliche Hütte so sichtbar und wunderbar herabgesenkt. Wir wollen auf diese Gnade unsere Hoffnungen bauen und wir werden nicht getäuscht werden! — Du bist gerettet, mein Sohn. Allein die tiefste Seelen- und Leibesruhe thut dir jetzt noth, damit du baldmöglichst geneset!

«Wie lange hält mich bereits die Krankheit an dieses Lager gefesselt?» — fragte Wratislaw, von einer plötzlichen Unheilsahnung erfasst.

Der Priester und Fatime schwiegen verlegen.

«Weh mir — rief der Knappe angstvoll und strengte sich vergeblich an aufzustehen — ieh weiß mir der Neumond ist sicherlich vorüber, die Rose von Olmütz wurde geopfert und ich konnte nichts thun, sie zu retten!»

Er sank auf sein Lager zurück. Eine Ohnmacht hüllte ihn in ihre Grabsfinsternis.

Als er durch die Bewußtheit geweckt wurde, war Fatimes wieder der erste Laut, mit dem er in das Leben zurückkehrte. Er schreckt durch die Anzeichen eines Fieberrückfalles, reichte ihm Fatime mit zitternder Hand einen Heiltrank, den er aber verzweifelt zurückwies.

«Trinke, mein Herr! — flehte das Mädchen unter Thränen — deine Rose lebt!»

«Sie lebt?» fragte Wratislaw bestommen — «Du täusche mich nicht! Wie kannst du wissen, ob sie geopfert wurde oder nicht?»

«Ich weiß es, mein Gebieter! — ver sicherte Fatime — zur Zeit des Neulichtes machten Gewitter nächtig das Opfer unausführbar. Ich spähte gegen Mitternacht, wohin meine Stämme gezogen und schloss

(Unwetter.) Am 19. d. M. nachmittags gieng in Belgrad ein furchtbares Gewitter nieder, bei welchem Hagelkörner in der Größe von Wallnüssen fielen. Tausende von Fenstern wurden zertrümmert; sonst wurde kein Schade angerichtet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Schulinspektion.) Da für die in dem hiesigen Landes-Bewegungsarbeitschause seit dem Jahre 1873 befindliche Abteilung für jugendliche Corrigenden eine Schule besteht, welche den Charakter einer aus Landesmitteln erhaltenen Privatvolksschule hat, bisher aber eine sachmännische Inspection der Schulbehörden entbehrt, hat über Anregung der l. l. Landesregierung der l. l. Landesschulrat im Einvernehmen mit dem Landes-Inspection seitens des für die slovenischen und ultra-quäzitischen Volksschulen im Stadtschulbezirk Laibach bestellten Bezirksschulinspectors angeordnet, dass die gedachte Schule fortan der Normalstatut für genossenschaftliche Krankencassen.) Die «Amtlichen Nachrichten» des l. l. Ministeriums des Innern betreffend die Unfall- und die Krankenversicherung der Arbeiter enthalten über die Ungültigkeit der «Einleitung» zum Normalstatut für genossenschaftliche Krankencassen Folgendes: «Es ist die Wahnehmung gemacht worden, dass die seinerzeit dem Normalstatut für genossenschaftliche Krankencassen» bei gegebene «Einleitung» bei einzelnen Genossenschafts-Krankencassen deren im übrigen den Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes entsprechenden Statuten als «Erläuterung» oder «Anhang» angefügt ist. Nun steht diese Einleitung, welche unter anderem auf die nach damaligen Stande der Gesetzgebung allerdings zulässigen Einschränkungen und Erweiterungen der Versicherungs-Leistungen aufmerksam macht, in dieser Beziehung dem Leidens- und erscheint daher in dieser Richtung die Benützung der «Einleitung» bei Abschluss concreter Statuten für Genossenschafts-Krankencassen direct ausgeschlossen, während der übrige Inhalt der «Einleitung» durch die erwähnte Abänderung des Normalstatuts völlig gegenstandslos geworden ist. Auf diesen Umstand wurden innern im Einvernehmen mit dem l. l. Handelsministerium in welchen die mehrerwähnte Einleitung bei Genossenschafts-Krankencassen als Erläuterung oder Anhang zu den Statuten oder sonst in Gebrauch stehen sollte, deren Beseitigung zu veranlassen.»

(Die Pläne des neuen Postgebäudes.) Am 25., 26. und 27. d. M. von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und am Sonntag den 28. d. M. von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags findet im Saale der hiesigen l. l. Staats-Oberrealschule die Ausstellung der Pläne des neu zu erbauenden Postgebäudes statt. Das Entrée ist an Werktagen mit 20, an Sonntagen mit 10 Kreuzern festgestellt, und fließt das ganze Reinerträgnis dem Elisabeth-Kinderhospital zu. Dieser Ausstellung, deren Zustandekommen der gütigen Intervention der Schutzfrau zu danken ist, kommt dem regen Interesse der Bevölkerung zu entsprechen, und sie steht aus diesem Grunde, nicht minder aber im Hinblick auf den eminent humanitären Zweck der Ausstellung, mit bestem Besuch zu erwarten.

aus dem allnächtigen Wetterleuchten in dieser Himmelsgegend, dass der Kodschha sein Opfer bis zum nächsten Vollmonde oder Neulichte aufzuschieben gezwungen ist, wenn in der Zwischenzeit wird nicht geopfert. — Bis dahin wirst du genesen sein, wenn du ruhig bleibst und mit vertraut! — Ich will dir vertrauen, mein Schutzgeist — rief Bratislaw, die Hand Fatimens, die ihm den Heilstrahl ergeben, mit den Lippen berührend — ich will ruhig sein und hoffen. — Das ist vernünftig! — erklärte der Priester, während Bratislaw den Becher austrank und Fatime infolge des leisen Kusses, den der Held auf ihre Fingerlippen gedrückt, wie eine Gentifolie erglühete — verhalte dich ruhig auf deinem Lager, mein Sohn, vermeide alle Aufregungen und alles Reden, das dich jetzt zu sehr anstrengt, so wirst du bald zu deiner früheren Kraft und Geundheit gelangen und fähig sein, die Rettung der Rose von Olmütz mit Aussicht auf Erfolg zu unternehmen. Damit dir die Zeit nicht allzulang gut werde, wollen wir für deine Unterhaltung sorgen, so wie wir's vermögen. Ich will dir Geschichten aus meinem alten Volke erzählen; Fatime soll dir von

Bratislaw ein — mir kundzugeben, wie dein Volk bis in unser Land kam und wie du die Sprache der slavischen Christen erlerntest! — Ja! ich bitte dich, meine holde Pflegerin — fiel Bratislaw in den theueren Jünglinge das Kopfhaar zurück, ließ sich an seiner Seite nieder und be-

— (Slovenisches Theater.) Der vorgestritten Reprise der «Mamell Nitouche» wurde der gleich große Beifall wie bei der Erstaufführung dieser Operette zuteil. Hauptsächlich partizipierten an demselben Fräulein Polakova, die durch eine prächtige Bouquetspende geehrt wurde, und die Herren Freudenreich, Fennemann und Aniel. Das Haus war sehr gut besucht. — n —

* (Deutsches Theater.) Trotz des strömenden Regens fand sich zu der gestrigen Nachmittags-Kindervorstellung eine recht ansehnliche Schar jugendlicher Zuschauer ein, deren Dickenköpfchen und Paussbäckchen in der Umrahmung des prächtigen Interieurs unseres Museums-tempels einen reizenden Anblick gewährte. Man wird uns eine nähere Beschreibung darüber erlassen, wie kostlich sich das kleine Bölllein bei der Darstellung des anmutigen Märchens vom Dorrröschen amüsierte, wie es bald hell aufjubelte, bald mit atemloser Spannung den Vorgängen der Zauberwelt folgte. Ein dankbareres Publicum haben unsere braven Darsteller, denen insgesamt Lob ausgesprochen sei, nicht so bald befriedigt. Herr Herrnfeld sorgte für die ausgiebteste Erheiterung durch die drolligsten Späße, und eine neue Kraft «Fräulein Markforth», ein zierliches, kleines Figürchen sprach mit herziger Kinderstimme die Märchenprinzessin recht zart und ausdrucksvooll. Abends gieng zum zweitenmale die Wiener Posse «Heirat auf Probe» in Scene. Das Haus war bis auf einige Logen total ausverkauft, und es erzielte das lustige Werk neuerlich einen stürmischen Heiterkeitsersolg. J.

* (Concert Wolska.) Die bestbekannte Interpretin slavischer Gesangskunst Fräulein Bronislawa Wolska veranstaltete gestern unter Mitwirkung des Violinvirtuosen Herrn Feraj im Redoutensaale ein Concert, zu dem sich eine nicht allzu zahlreiche Zuhörerschar eingefunden hatte. Die Leistungen der Künstlerin sind von dem seinerzeitigen Concerte im Citalnicasaale dem Publicum noch im guten Angedenken; die künstlerische Reise von Fräulein Wolska ist seitdem beträchtlich gestiegen, die Stimme hat an Kraft und Wohlklang, der Vortrag an innerlicher Vertiefung gewonnen. Das Programm enthielt interessante, zumeist wertvolle Compositionen slavischer Meister und fand beim dankbaren Publicum begeisterte Aufnahme. Außer Wiederholungen musste die Concertgeberin über stürmisches Verlangen noch eine Arie aus dem «Rus» von Smetana zugeben. Herr Feraj trug bestens zu dem schönen Erfolge des Abendes bei und erfreute sich wiederholter Hervorrufe. Die Clavierbegleitung besorgte Herr Hoffmeister discret und anempfindend. M.

— (Aenderungen im Postbeamte.) Es wurden übersezt: der Postcontrolor Herr Josef Semic von Beyruh nach Pola, die Postassistenten Herren Franz Odehnal von Jägerndorf nach Graz und Johann Heger von Marburg nach Graz. Der Postcontrolor Herr Vincenz Mutinelli in Triest ist gestorben.

— (Sanitäres.) Die in Papež, Bez. Gottschee, herrschend gewesene Typhusepidemie kann als erloschen betrachtet werden. Die gleichartige Epidemie in Susje-Slateneg ist als gutartig zu bezeichnen und dürfte vor aussichtlich auch bald erloschen. Die Ruheepidemie in den Gemeinden Auersperg und Großlasitz ist bereits erloschen. — o.

— (Elisabeth-Kinderhospital.) Herr Anton Luckmann hat dem Kinderhospital zur Anschaffung des Heilserums gegen Diphtheritis 30 fl. zur Verfügung gestellt und Frau Antonie Gratz zur Anschaffung einer Heilserum-Spritze den Betrag von 7 fl. gespendet.

gann, den zärtlichstrahlenden Blick ihres schwarzen Auges auf seine eingefallenen Büge gehestet, zu erzählen:

«Vor vierzig Jahren weideten die Stämme meines Volkes ohne Zusammenhang und selbst ohne Eintracht ihre Herden und jagten das Wild in den salzigen Grasflächen, die sich am mitternächtlichen Fuße des Altaigebirges unübersehbar ausbreiten; da berief der Vater des Kodschha, welcher die Rose von Olmütz opfern will, die Häuptlinge und Chans der Stämme zu einem Kultai. Sie fanden sich auch willig auf den Ruf des mächtigen Zauberers und berühmten Sehers ein, der ihnen den Rathschluss der Gottheit mit folgenden Worten kundgab: „Ich hatte ein Gesicht. Ich sah den großen Gott auf seinem Throne, rings von einem flammenden Lichte umgeben. Er richtete die Völker der Erde. Aus seinem Munde gieng der Spruch, dass Temudschin der Ochengischian, der Herr der Welt, werden soll!“

Als er ausgesprochen, hoben die Chans den Chan Temudschin auf einem Thronessel empor und rissen ihn zum Chan aller Chane, zum Ochengischian aller Völker aus.

Temudschin erfüllte die Prophezeiungen. Er eroberte China, Hinterindien, Korea, Persien und drang bis an den Kaspiisee vor. Als er ganz Asien mit den Schrecken seines Namens erfüllt und den Mongolen Kriegs- und Friedensgesetze gegeben, starb er im vierundsechzigsten Jahre seines Lebens.

(Fortsetzung folgt.)

— (Brandlegung.) Am 9. d. M. um 5 Uhr früh brach in der Kaische des Jakob Rupar in Trata, Gerichtsbezirk Bischofslack, auf bisher unbekannte Weise, wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit, Feuer aus, welches die Kaische samt allen Fahrzeugen gänzlich einäscherte. Die Verhinderung der Weiterverbreitung des Feuers ist der herrschenden Winstille und der raschen Hilfeleistung seitens der Ortsbewohner zuzuschreiben. Der Schade beläuft sich nach Angabe des Beschädigten auf circa 300 fl. Assuriert war derselbe nicht. — l.

— (Selbstmord eines Studenten.) In Görz hat sich der Studierende der Medicin Hugo Gentili in einem öffentlichen Bade vergiftet. Die Motive, welche den jungen, aus einer angesehenen Görzer Familie stammenden Mann zur Verzweiflung getrieben, sind nicht aufgeklärt.

* (Berungslüft.) Das zweijährige Töchterlein Hélène des Eisenbahnwächters Michael Lakota aus Velca, Gemeinde Lengenfeld, wurde am 16. d. M. von dem um diese Zeit von Tarvis nach Laibach verkehrenden Lastenzuge überfahren und dem Kind eine Hand und der Kopf abgerissen. Die gerichtlichen Erhebungen sind im Gange. — r.

— (Eisenbahn von Graz nach Mürzzuschlag.) Am 20. d. M. ist ein halbes Jahrhundert verflossen, seit die Eisenbahn von Graz nach Mürzzuschlag eröffnet wurde. Am 20. October 1844 sah Graz den ersten Eisenbahzug von Mürzzuschlag vor dem einfachen Bahngebäude am Ausgänge der alten Eggenberger Straße anhalten. Der Bahnhof wurde erst im Jahre 1845 fertiggestellt und im Jahre 1874 in seiner gegenwärtigen Gestalt umgebaut.

— (Wie viel in Österreich verracht wird.) Dass in Österreich die Raucher noch immer für ihr Rauchmaterial ein erlediches Sämmchen ausgeben, das sogar von Jahr zu Jahr steigt, ersehen wir aus dem Staatsvoranschlage für die im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder für das Jahr 1895. Diesem zu folge betrug die Tabakverschleißeinnahme im Jahre 1888 die Summe von 77,647.976 fl., im Jahre 1889 um 1,925.922 fl. mehr, im darauf folgenden Jahre (1890) erhöhte sich diese Bissir wieder um 1,874.440 fl., im Jahre 1891 war sie abermals um ein Erhebliches gestiegen, und zwar um 1,469.030 fl.; im Jahre 1892 finden wir einen weiteren Mehrbetrag von 1,225.084 fl., und im Jahre 1893 betrug die Einnahme sogar um 2,109.585 fl. mehr als im Vorjahr. Auch im laufenden Jahre hat sich diese beträchtliche Steigerung der Vorjahre erhalten, und weist bereits das erste Halbjahr 1894 gegen das erste Halbjahr 1893 ein Plus von 1,133.585 fl. aus. Der Verschleißsteigerung von 1.5 pCt. im Jahre 1892 steht für das Jahr 1893 eine solche von 2.5 pCt. und hinsichtlich der ersten sechs Monate des laufenden Jahres eine weitere Steigerung von 2.7 pCt. im Vergleiche zu den diesbezüglichen Perioden der Vorjahre gegenüber. Die Einnahmen aus dem Tabakverschleiß für das Jahr 1895 dürften sich, wie in den Specialausweisen über das Tabakgefälle angekündigt wird, gar auf die Summe von 88,687.000 fl. belaufen. Wie aus diesen amtlich festgestellten Bissern zu ersehen ist, befindet sich also die Rauchlust noch immer im Steigen.

— (A. l. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 8. bis 14. October 1894 987.503 fl., 1893 983.623 fl., daher 1894 mehr um 3880 fl. Gesamtmeinnahmen vom 1. Jänner bis 14. October 1894 34.010.090 fl., in derselben Periode 1893 34.175.189 fl., Abnahme 1894 165.099 fl., Einnahmen vom 8. bis 14. October 1894 per Kilometer 453 fl., 1893 452 fl., daher 1894 mehr um 1 fl. oder 0.2 pCt. Gesamtmeinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 14. October 1894 15.615 fl., in derselben Periode 1893 15.691 fl., also weniger im Jahre 1894 um 76 fl. oder 0.5 pCt.

— (Vom Theater.) Heute gelangt als Premiere die Operette «Fürstin Ninetta» von Johann Strauss zur Aufführung. Die zweitjüngste Schöpfung des gefeierten Componisten wurde im Theater an der Wien über 100mal und auch in den meisten Theatern mit durchschlagendem Erfolg gegeben. Zu dem so genannten Genre der Salonoroperten gehörig, steht das Werk weit über dem Niveau des gewöhnlichen Operettstiles. Das Sujet zeichnet sich durch seinen Witz aus, während die Musik sich der komischen Oper im besten Sinne des Wortes nähert und die Partitur wahre Perlen an musikalischer Schönheit enthält.

— (Wolf, Slovensch-deutschs Wörterbuch.) Von diesem ist soeben das 14. Heft, enthaltend Seite 145 bis 224 zur Ausgabe gelangt. Pränumerationen darauf übernimmt die Buchhandlung Ignaz v. Kleinmahr & Fed. Bamberg in Laibach.

— (Hymen.) Herr S. Nemecel, Fabriks-Director der Firma Schinkel & Söhne, feiert heute in Schönau-Teplic seine Vermählung mit Frau Klecanda.

— (Berichtigung.) In dem Inferatentheile der letzten Samstagnummer hat sich ein unliebsamer Druckfehler eingeschlichen. Es soll nämlich in dem «Eingesendet», das unmittelbar dem redaktionellen Theile folgt, der Kopf richtig heißen: «An die öbl. Administration», nicht aber «Redaction».

— (Geflügelzüchtertag in Graz.) Am 20. d. M. wurde daselbst der erste österreichisch-ungarische Geflügelzüchtertag eröffnet. Vertreten waren: Der österreichisch-ungarische Geflügelzuchtverein durch den Präsidenten Kührer und beide Vicepräsidenten, der Rudolfsheimer Verein durch beide Schriftführer und Redakteur Spitzer, der ungarische Geflügelzuchtverein, die Vereine von Oberösterreich, Kärnten, Aussig, Vorarlberg, der Wiener Taubenzüchter-Verein, die Geflügelzuchtanstalt Brjeda in Bosnien, der ornithologische Verein in Wien durch den Vicepräsidenten Zeller, der steiermärkische Geflügelzuchtverein und die Landwirtschafts-Gesellschaft etc. Die Sitzung eröffnete Freiherr v. Washington als Ehrenpräsident des steierischen Geflügelzuchtvereines. Es wurde beschlossen, eine Commission behufs Einführung eines für die Ausstellung der österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtvereine gütigen Musterbuches und behufs Einführung eines einheitlichen Prämiierungs-Reglements auf Grundlage des einfachen Classemens einzusezen und sämtliche an dem österreichisch-ungarischen Geflügelzüchtertage teilnehmenden Vereine einzuladen, zu dieser Commission Delegierte zu entsenden.

— (In die Laibach gesprungene.) Am Samstag um 4 Uhr nachmittags sprang ein vacierender Bäckergehilfe Namens Franz Kostajsek nächst der Gradenbach-Brücke in die Laibach. Das Wasser trug ihn bis zur Franzens-Brücke, wo er von mehreren Personen ans Ufer gezogen wurde. Der Polizeiarzt Dr. Illner leistete dem Bewusstlosen erfolgreich die erste Hilfe.

— (Gefunden.) Dieser Tag wurde am hiesigen I. I. Postamte ein Geldtäschchen liegen gelassen. Der Verlustträger kann dasselbe daselbst beheben.

Neueste Nachrichten.

Parlamentarisches.

(Zur Wahlreform.) Am 20. d. M. nachmittags hat im Ministerium des Innern eine abermalige vollkommen vertrauliche Besprechung zwischen Mitgliedern der Regierung und den Obmännern der coalierten Parteien stattgefunden, und wurde für die Fortsetzung der Berathung einer der nächsten Tage in Aussicht genommen.

* * *
In der Debatte über das Heimatsgesetz, welche in der Sitzung des Verwaltungsausschusses am 20. d. M. eingeleitet wurde, befürwortete eine Reihe von Rednern die Gesetzesvorlage. Se. Excellenz der Minister des Innern, Marquis Bacquehem, der mehrerenmal das Wort ergriff, erläuterte die principiellen Grundsätze, von welchen sich die Regierung bei der Einbringung dieser Vorlage leiten ließ. Der Minister erklärte bei dieser Gelegenheit, dass die Aufnahmestrukturen bei Fällen von freiwilliger Aufnahme in den Gemeindeverband aufrecht erhalten bleiben; er wies aber gleichzeitig darauf hin, dass aus diesen Gebüren keine allzugroße Summe auf die Gemeinden entfallen dürfe. So seien in Wien in einem Zeitraume von 16 Jahren nur 18.000, in Graz jährlich durchschnittlich nicht mehr als 20 Aufnahmestrukturen vorgekommen. Abg. Kaiser urgierte die baldige Einführung der Altersversorgung für die arbeitenden Kreise und die Abänderung der Matrikenführung. Auf eine bezügliche Anfrage des Abg. Adámek erklärte der Minister, dass die Evidenzführung nach den gegenwärtigen Gesetzen eine sehr genaue sei und dass eine Abänderung der Matrikenführung nicht als notwendig angesehen werden könne.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 20. October.

Das Abgeordnetenhaus nahm fast einstimmig den Antrag des Ministerpräsidenten auf unveränderte Zurückleitung des Gesetzentwurfes über die Reception der Juden an das Magnatenhaus an und stimmte den vom Magnatenhaus vorgenommenen Modificationen des Gesetzentwurfes über die Religion der Kinder zu, der sohn der Sanction unterbreitet werden wird.

* * *
Der Finanzausschuss beendete heute die Verhandlung des Budgets des Handelsministeriums. Im Laufe der Debatte betonte Handelsminister von Lukacs, dass die bisher bekannten Resultate die Reellität des Voranschlages vollkommen bekräftigt haben.

Die Krankheit des Jaren.

Petersburg, 20. October. Das gestern abends veröffentlichte Bulletin über das Befinden des Kaisers von Russland hat hier guten Eindruck gemacht und eine gewisse Nervosität, welche durch den vollständigen Mangel an Nachrichten aus Livadia hervorgerufen worden war, abgeschwächt.

König, 20. October. Die «Kölische Zeitung» meldet aus Petersburg: Prinzessin Alix wird mit dem Großfürsten und der Großfürstin Sergius heute von Warschau weiterfahren und voraussichtlich Montag abends in Livadia eintreffen. Nach wie vor wird hier an der Überzeugung festgehalten, dass die Reise eine baldige Trauung der Prinzessin mit dem Großfürsten Thronfolger ermöglichen soll. Prinzessin Ludwig von

Battenberg, welche ihre Schwester bis Warschau begleitet, fährt direkt nach Darmstadt zurück.

Benedig, 20. October. Infolge sehr ernster heute morgens eingelangerter Nachrichten über das Befinden des Kaisers Alexander reisen Großfürst und Großfürstin Constantin nachmittags nach Russland ab.

Kopenhagen, 21. October, 6 Uhr abends. Nach zuverlässigen Privatnachrichten aus Petersburg hat sich der Appetit des Kaisers etwas gebessert; sonst sind keine bemerkenswerten Veränderungen im Befinden des Jaren eingetreten.

Petersburg, 21. October. (Bulletin vom 21. October, 6 Uhr 50 Minuten abends.) Die letzten 24 Stunden schloss der Kaiser etwas mehr und stand wie gewöhnlich auf. Der Appetit, selbst das Gefühl, sind etwas besser; im übrigen ist das Befinden unverändert.

London, 21. October. (Reuter-Meldung.) Der hiesige Botschafter erhielt nachmittags eine Depesche aus Livadia, wonach sich der Zar besser befindet.

Der Krieg zwischen China und Japan.

London, 21. October. Reuters Office meldet aus Yokohama: Mehrere Hundert Koreaner in der Provinz Chölla erhoben sich gegen die Japaner. Koreanische und japanische Truppen wurden gegen die Aufständischen entsendet. Die japanische Armee in der Stärke von vierzigtausend Mann unter dem Commando des Feldmarschalls Ohama ist von Hiroshima in fünfunddreißig Transportschiffen abgegangen. Ihre Bestimmung ist nicht bekannt. Den Abenblättern zufolge fand am Yaluflusse ein Kampf statt. Die Japaner sollen den Fluss überschritten und die Chinesen angegriffen haben, jedoch zurückgeschlagen worden sein. Die Verluste seien auf beiden Seiten groß gewesen. Die Chinesen erklären, nicht besiegt, jedoch die Positionen behauptet zu haben. Die Nachricht wird anderweitig nicht bestätigt. — Reuters Office meldet aus Shanghai: Heute ist neuerlich das Gerücht verbreitet, es habe im Norden Korea's eine Landschlacht stattgefunden. Angaben über Ort und Zeit fehlen. Vier dem Südgeeschwader angehörende Kriegsschiffe, ferner zwei Panzerschiffe sowie ein Kreuzer, welche in Port Arthur repariert wurden, sind in Weihai-Wei eingetroffen. Die übrigen in Port Arthur befindlichen Schiffe bedürfen noch großer Ausbesserungen. Die japanische Flotte patrouilliere angeblich beständig im Golf von Petschili.

Telegramme.

Budapest, 21. October. (Orig.-Tel.) «Pesti Naplo» meldet: Am 20. d. M. um 4 Uhr morgens fand in einem Schacht des Uninaer Bergwerkes eine Explosion statt. Fünfzehn Tote und zwanzig Schwerverwundete sind bereits zutage gefördert worden. Die Hilfsaktion wurde eingeleitet. Der Bergbaupräsident und der Oberstuhrliechter des Bezirkes begaben sich auf den Schauplatz der Katastrophe.

Budapest, 21. October. (Orig.-Tel.) Das Allerhöchste Kaiserpaar traf mittags aus Gödöllö ein und wurde von der in den Straßen angesammelten Menschenmenge mit enthusiastischen Eljen-Rufen begrüßt.

Literarisches.

— («Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.») Das vorliegende 9. Heft des 4. Bandes «Ungarn» beschäftigt sich mit der Schilderung der Wenden im Galcer und Eisenburger Comitat aus der Feder Valentins Bellofics'. Daran schließt sich der erste Theil jener Darstellung, welche sich mit der Mecsegegend beschäftigen wird und zunächst das Tolnaer Comitat schildert; der Verfasser ist Alexander Bakay. Zahlreiche Abbildungen begleiten den Text: Orts-Ansichten, wendische Volkstypen, volkswirtschaftliche Darstellungen u. dergl. Als Illustratoren beteiligten sich an dem Heft Valentín Bellofics, Karl Gerna, Arpad Feszty, Johann Gregusz, Mathias Janthy, Ladislaus Kinnach und Paul Bago.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 20. October. v. Gugenthal s. Familie, Schloss Ponigl. — Rüdiger, Apotheker, u. John, Kfm., Görz. — Landler, Komorer, Puglauer, Bauer, Stern u. Esner, Wien. — Böß, Kfm., Paris. — Erharti, f. f. Gerichtsadjunctens Gattin, Oberburg. — Seidl, Privatier, Rudolfswert. — Dr. Elze, Privatier, Benedig. — Casper, Geschäftsmann, Gottschee. — Haupt und Bahradka, Kfm., Reichenberg. — Berner, Graz. — Mari, Holzhändler, s. Frau, Villach. — Ambrosch, Privatier, Bischofslad.

Am 21. October. Dr. Klang, Director des «Phönix»; Stein, Wirt, Wasing, Reitter, Kfm., Wien. — Dr. Praymarer sammelt Frau, Gottschee. — Leindl, Schneidermeister, Graz. — Noe, Kfm., Raden. — Pammer, Zambrini, Kfm., Triest. — Maurovich, Kfm., Görz. — Kuzic, Kfm., Marburg. — Matejevic, Weingroßhändler, Trieste. — Soltic, Privat, s. Frau, Stein. — Rauscher, Kfm., Linz. — Helfer, Kfm., Budweis. — Inocente, Geschäftsinhaberin, Adelsberg.

Hotel Elefant.

Am 20. October. Paal, Privatier, Idria. — Repic, Kfm., Haiderbach. — Kausa, Kfm., Brünn. — Fischer, Hotelbesitzer, Stein. — Pirso Privatier, Divan. — von Malberg, Privatier; Fischer, Ing.; Wolska, Concertsängerin, Wien. — Dr. Devcic, Privatier, Agram. — Sattler, Major, Trebinje. — Löwy, Kfm., Jägerndorf. — Spanfelder, Conditor, s. Frau, Bad Gastein. — Lević, Mannsburg. — Dr. Schmidinger, Stein. — Lenarcic, Oberlaibach. — Kraus, Professor, Graz.

Am 21. October. Križ, Privatier; von Mineff, Oberlauf, Pola. — Mellitzer, Beamter, Prag. — Ursic, Kfm., St. Gallen. — Weislein, Weiß, Mondolfo, Kfm., Triest. — Difler, Ulrich, Weinberger, Schepper, Kfm.; Roth, Fabrikant; Dr. Pollak, f. f. Oberarzt, Wien. — Primožič, Dechant, Bippach. — Böhm, Kfm., Trieste. — Dr. Cohen, Nürnberg. — Hajek, Privatier, Stein. — Eisler, Kfm., Budapest. — Gamez, Privatier, Rovigno. — Kral, Kfm., Brünn.

Hotel Lloyd.

Am 21. October. Hofbauer, Private, Böheimwald. — Bracic, Restauraterin, Blatar. — Branji, Kfm., Wien. — Bollgati, Haupt-Berretreter der Bank «Slavia», Triest. — Kramer, Kfm., Langenberg. — Pollak, Kfm., Sveti, Privatier, Wien. — Delleva, Besitzer, Kozana. — Ambrožič, Besitzer, Schloss. — Harbrecht, Kfm., Pettau. — Dreisebner, Buchhalterin, Laibach. — Pintaric, Beamter, Marburg. — Greimann, Kfm., Nürnberg.

Hotel Baierischer Hof.

Am 19. October. Gliebe, Besitzer; Ljubi, Besitzer-Sohn; Hutter, Commis, Gottschee. — Sombila, Rossi, Cioatto, Dremfli, Liggi u. Fortunato, Udine. — Gnideršic, Weinhandler, Griesfeld. — Sterbenc u. König, Handelsleute, Neßelthal.

Am 20. October. Clarini, Baumleiter, s. Tochter, Sestri — Molaro, Kfm., Udine. — Candusso, Kfm., Triest. — Majnožnik, Holzhändler, Lees.

Am 21. October. Falkitsch, Besitzer-Sohn, Mooswald. — Manze, Geschäftsmann, Brod-Wörth. — Perz, Bürgermeister, Windischdorf. — Sigmund, Gastwirt, Mitterdorf. — Perz, Gastwirt, Koslern.

Hotel Südbahnhof.

Am 19. October. Knob, Wien. — Sperling, Brünn. — Pregl, Marburg. — Ortholani, Triest.

Am 20. October. Makar, Mödling. — Šutej, Dolnenjak — Rajes, Novak.

Gasthof Kaiser von Österreich.

Am 19. October. Janša, Lengenfeld.

Am 20. October. Petrasel, Wien. — Kuralt, Krautberg — Bretnar, Beldes.

Verstorben.

Den 19. October. Maria Schimonit, Ober-Gebürters-Gattin, 68 J., Petersstraße 20, Wasserbüch. — Theresa Novak, Weichenwächters-Gattin, 37 J., Südbahnhofstrasse 1, Petzchagie.

Im Spitäle.

Den 17. October. Marianna Bobni, Inwohnerin, 86 J., Lungenerzündung.

Den 19. October. Johann Puceli, Inwohner, 55 J., Marasmus.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 20. October. Auf dem heutigen Marte sind erschienen: 10 Wagen mit Getreide und 12 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mitt.	Mitt.	Wert.
	fl. / kr.	fl. / kr.	fl. / kr.
Weizen pr. Meteretr.	6 50	7 50	Butter pr. Kilo . . .
Korn	5 20	5 50	Eier pr. Stück . . .
Gerste	5 10	5 50	Milch pr. Liter . . .
Hafser	5 50	6 50	Rindfleisch pr. Kilo . . .
Halbfrucht	—	—	Kalbfleisch . . .
Heiden	7 —	7 50	Schweinefleisch . . .
Hirse	5 50	6 —	Schöpfenfleisch . . .
Kulturz	7 —	7 —	Hähnchen pr. Stück . . .
Erdäpfel 100 Kilo	2 14	—	Tauben . . .
Linsen pr. Kilo	10 —	—	Heu pr. M. Ctr. . .
Getreide	14 —	—	Stroh . . .
Zitronen	9 —	—	Holz, hartes pr. Klafter . . .
Rindschmalz Kilo	92 —	—	— weiches . . .
Schweineschmalz	68 —	—	— geräuchert . . .
Spec. frisch	56 —	—	Wein, roth, 100 Lit. . .
— geräuchert	64 —	—	— weißer . . .

Lottoziehung vom 20. October.

Wien: 16 55 12 74 47.

Graz: 76 41 86 9 73.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit Gesichtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Gefüll	Wind	Aufst. des Himmels
20. 2	7 u. Mg.	730 1	10.8	O. schwach	bewölkt
9	> R.	727 5	19.4	S. mäßig	bewölkt
9	Ab.	730 3	16.0	S. mäßig	theilw. heiter
21. 2	7 u. Mg.	733.2	15.0	S. mäßig	Regen
9	< R.	733.8	15.2	SW. schwach	18.00
9	Ab.	734.9	12.6	windstill	Regen

Den 20. October. Trübe, regnerisch, sehr warme Luft. — Den 21. October. Trübe, Regen. — Der Temperatur an den beiden Tagen 15.4° und 14.3°, beziehungsweise um 4.9° und 3.8° über dem Normalen.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Janusowitsch. — Ritter von Wissensrad.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche mir anlässlich der Krankheit und des Hinfiebens meiner innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, Frau

Maria Schimonit, so vielfach entgegengebracht wurden, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und für die Kranzpenden spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Franz Schimonit.

Course an der Wiener Börse vom 20. October 1894.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Geld		Ware	Geld		Ware	Geld		Ware	Geld		Ware	Geld		Ware
Staats-Anleihen.														
Österl. Rente in Roten	99 ³⁰	99 ⁵⁰	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior. Obligationen.			Geldbriebe (für 100 fl.).			Geldbriebe (per Stück).			Geldbriebe (per Stück).		
1. Mai-Aember	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Eisabethbahn 600 u. 3000 M.	119 ⁵⁰	120 ⁵⁰	Böder. allg. öst. in 50 J. vi. 4% G.	123 ²⁰	—	Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.	170 [—]	170 ⁶⁰	Tramway-Gef., Neue Br., Prioritäts-Aktionen 100 fl.	10 ¹⁵⁰	101 [—]
Über. per Februar-August	99 ³⁰	99 ⁵⁰	für 200 M. 4%.	120 ⁵⁰	122 ⁵⁰	dto. " " 50 " 4% " "	98 ⁶⁰	99 ⁴⁰	Bankein, Wiener, 100 fl.	146 ²⁵	146 ⁷⁵	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber.	21 ¹	211 [—]
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁴⁰	Eisabethbahn, 400 u. 2000 M.	124 ⁷⁰	125 ⁷⁰	dto. Präm.-Schdb. 3% I. Em.	115 ⁷⁰	116 [—]	Oesterl. Kästl. Oest. 200fl. S. 40%	498	499 ⁵⁰	Ung. Wefb. (Raab-Graz) 200fl. S.	20 ⁸	208 ⁸⁰
Über. per April-October	99 ⁴⁰	99 ⁵⁰	200 M. 4%.	98 ⁷⁰	99 ⁷⁰	dto. " " 3% II. Em.	117 ⁷⁰	118 ²⁰	Erdt.-Aust. f. Hand. u. G. 160 fl.	—	—	Wiener Localbahnen-Akt. + Gef.	—	73 [—]
Über. per Mai-Juni	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4%.	98 ⁷⁰	99 ⁷⁰	dto. " " 4% " "	99 ⁶⁰	100 ²⁰	Creditbank, Allg. ung. 200 fl.	465 ⁵⁰	466 ⁵⁰	Industrie-Aktionen (per Stück).		
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Grafische Karl-Ludwig-Bahn (Em. 1881, 300 fl. S. 4%.)	98 ⁷⁰	99 ⁷⁰	dto. " " 4% " "	100 [—]	100 ⁸⁰	Escompte-Gef., Nördl. 500 fl.	746 [—]	750 [—]	Baugel., Allg. öst. 100 fl.	104 ⁴⁰	105 ⁵⁰
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Borsigberger Bahn, Em. 1884, 4% (dib. St.) S. f. 100 fl. R.	98 ²⁵	—	dto. " " 4% " "	100 [—]	100 ⁸⁰	Großbier, G. 200 fl. 25% E.	240 [—]	245 [—]	Großbier Eisen- und Stahl-Ind.		
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	4% (dib. St.) S. f. 100 fl. R.	98 ²⁵	—	dto. " " 4% " "	101 ⁵⁰	—	Giro- u. Gassen-, Wiener, 200 fl.	288 [—]	291 [—]	in Wien 100 fl.	80 [—]	80 ²⁵
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Sparcaisse, 1. öst. 30 J. 5 1/2% vi.	—	—	dto. " " 4% " "	—	—	Hypotheb., Östl. 200 fl. 25% E.	87 [—]	88 [—]	Eisenbahnw.-Lethg., Erste, 80 fl.	55 [—]	130 ⁵⁰
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Prioritys - Obligationen (für 100 fl.).	—	—	dto. " " 4% " "	—	—	Landesbank, Östl. 200 fl.	266 [—]	266 ⁵⁰	Oesterl.-ungar. Bahn, 600 fl.	102 ⁶	57 [—]
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Ferdinand-Nordbahn Em. 1886	99 ⁷⁰	100 ⁶⁰	dto. " " 4% " "	—	—	Unionbank 200 fl.	281 [—]	281 ⁷⁰	Viessinger Brauerei 100 fl.	114 [—]	114 [—]
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Oesterl. Nordwestbahn	109 ⁸⁰	110 ⁵⁰	dto. " " 4% " "	—	—	Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	175 [—]	176 [—]	Montan-Gefellb., Östl. alpin.	82 [—]	88 ⁶⁰
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Staatsbahn	220 [—]	220 ⁸⁰	dto. " " 4% " "	—	—	Prager Gesellb., Östl. 200 fl.	677 [—]	679 [—]	Prager Kohlem.-Gef. 200 fl.	735 [—]	745 [—]
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Südbahn à 3%.	164 ²⁵	165 ²⁵	dto. " " 4% " "	—	—	Salgo-Tari. Steinofen 60 fl.	210 ⁵⁰	211 [—]	" Schläglmühl ", Papierf., 200 fl.	158 ⁵⁰	158 ⁵⁰
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	dto. " " 4% " "	165 ²⁵	166 ²⁵	dto. " " 4% " "	—	—	Stepperm., Papierf. u. G. G.	288 [—]	291 [—]	Trifasal Kohlem.-Gef. 70 fl.	172 [—]	174 [—]
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Ung.-galiz. Bahn	106 ⁵⁰	107 ⁵⁰	dto. " " 4% " "	—	—	Waffens.-G. Östl. in Wien, 100 fl.	262 [—]	263 [—]	Waffen-Brig. Siegel-Aktion-Gef.	433 [—]	433 [—]
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Unterfrainer Bahnen	98 ⁵⁰	99 [—]	dto. " " 4% " "	—	—	Wassermann-Gef. 100 fl.	129 [—]	130 [—]	Wienberger Biegel-Aktion-Gef.	304 [—]	306 ⁵⁰
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Diverse Lose (per Stück).	—	—	dto. " " 4% " "	—	—	Devisen.					
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Budapest-Basilica (Dombau)	9 ³⁰	9 ⁴⁰	dto. " " 4% " "	—	—	Amsterdam	101 [—]	103 ¹⁵			
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Creditiole 100 fl.	196 ⁵⁰	197 ⁵⁰	dto. " " 4% " "	—	—	Deutsche Blähe	61 [—]	61 ¹⁵			
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Clary-Lose 40 fl. G.M.	57 ⁵⁰	58 ⁵⁰	dto. " " 4% " "	—	—	London	124 ²⁵	124 ⁶⁵			
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Donau-Dampfch. 100 fl. G.M.	140 [—]	141 [—]	dto. " " 4% " "	—	—	Paris	49 ⁴⁰	49 ⁴⁷			
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Döner Lose 40 fl. G.M.	61 [—]	62 [—]	dto. " " 4% " "	—	—	St. Petersburg	—	—			
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Dörfel-Lose 40 fl. G.M.	57 [—]	58 [—]	dto. " " 4% " "	—	—	Valuten.					
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Rothen Kreuz, Östl. Gef. v. 10 fl.	17 ⁸⁰	18 [—]	dto. " " 4% " "	—	—	Ducaten	5 ⁹⁰	5 ⁹²			
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Rudolphi-Lose 10 fl.	22 ⁵⁰	23 ²⁰	dto. " " 4% " "	—	—	20-Francs-Stücke	9 ²⁰	9 ²¹			
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Salm-Lose 40 fl. G.M.	69 ⁵⁰	70 [—]	dto. " " 4% " "	—	—	Silber	—	—			
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	St. Genois-Lose 40 fl. G.M.	72 [—]	72 ⁵⁰	dto. " " 4% " "	—	—	Deutsche Reichsbanknoten	61 [—]	61 ⁰⁵			
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Waldstein-Lose 20 fl. G.M.	50 [—]	—	dto. " " 4% " "	—	—	Italienische Banknoten	45 ⁴⁰	45 ⁵⁴			
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Windischgrätz-Lose 20 fl. G.M.	—	—	dto. " " 4% " "	—	—	Papier-Mobil	1 ³⁵	1 ³⁵			
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Gew.-Sch.d. 3% Präm.-Schdb.	18 ²⁵	19 ⁷⁵	dto. " " 4% " "	—	—						
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	dto. " " 4% " "	28 [—]	31 [—]	dto. " " 4% " "	—	—						
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Tramway-Gef. 170 fl. G.W.	24 ⁷⁵	25 ²⁵	dto. " " 4% " "	—	—						
Über. per Jänner-Juli	99 ²⁵	99 ⁵⁰	Laiabacher Lose	—	—	dto. " " 4% " "	—	—						

BANK- und WECHSLERHAUS
L. Riedling & Co.
Tel.-Adr. 5337. Riedlingbank.
WIEN
IV., Favoritenstrasse 27

Landes-Theater in Laibach.
14. Nov. (12. Abend-Bor.) Gerader Tag.
Montag den 22. October
Novität!

Fürstin Minetta.
Große Salons-Operette in drei Acten von Wittmann und Bauer. — Musik von Johann Strauß.
Ende gegen 10 Uhr.

Deželno gledišče v Ljubljani.
v torek dn. 23. oktobra
0 ti možje!

Gesucht ein cautionsfähiger Verschleisser
für Buchenholzkohle.
Anträge unter «M. K.» an die Admini-
stration dieser Zeitung. (4553) 3-1

Reisender.
Als solcher wird ein tüchtiger, repräsentativer junger Mann, der deutschen und slovenischen Sprache perfect mächtig,
gleich accptiert. Nur aus der Branche
sind zu richten: (4566) 3-1

M. G.
poste restante Rietzdorf a. d. Pack
per Cilli. (4543) 3-2

Razglas.
Dne 7. novembra 1894
vrsila se bode druga eksek. dražba
Martinu Obermanu iz Vidosič st. 13
lastnega, sodno na 35 gold. cenjenega
postačice s poprejsnjim dodatkom.
C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne
5. oktobra 1894.

Razglas.
Dne 7. novembra 1894
vrsila se bode druga eksek. dražba
Martinu Obermanu iz Vidosič st. 13
lastnega, sodno na 35 gold. cenjenega
postačice s poprejsnjim dodatkom.
C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne
da se

Der Waschtag kein Schrecktag mehr!

Bei Gebrauch der wäscht man 100 Stück Wäsche in einem halben Tage tadellos rein und schön. Bei Gebrauch der

patentierten Mohren-Seife

patentierten Mohren-Seife

patentierten Mohren-Seife

patentierten Mohren-Seife

patentierten Moh